

- 1 – Mittelstand: Investitionen auf Rekordniveau
- 2 – Digitalisierung: Steigender Investitionsbedarf – Finanzierung von Investitionen
- 3 – Förderung und Zuschüsse für Investitionsprojekte
- 4 – Ausblick auf den deutschen Immobilienmarkt 2019 – Deutsche Bank Konditionen

Infodienst

Für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Mittelstand: Investitionen auf Rekordniveau

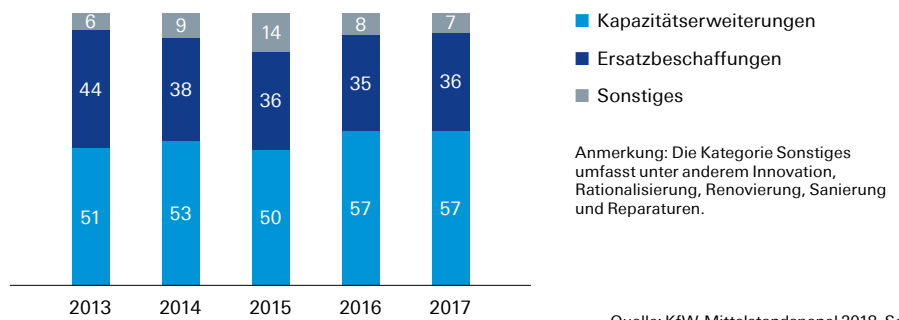
Der Mittelstand boomt. Die Umsätze der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind 2017 im Jahresvergleich um durchschnittlich 4,7% gewachsen. Das war der größte Anstieg seit 6 Jahren. KMU sind in der Folge mutiger geworden und investieren verstärkt in ihre Zukunft. Bis Ende 2017 haben kleine und mittlere Unternehmen 76 Mrd. Euro in neue Anlagen und Bauten investiert. Das ist der höchste gemeldete Wert seit 2004. Insbesondere kleine Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten setzen verstärkt auf Expansion. Der Anstieg des Neuinvestitionsvolumens um rund 25% in diesem Segment spricht eine deutliche Sprache. Während das Kreditvolumen ansteigt, sinkt jedoch die Anzahl der Unternehmen, die Finanzierungen in Anspruch nehmen. Die Kreditvolumina pro Unternehmen sind im Durchschnitt also

größer. Damit wachsen die Herausforderungen bei der Strukturierung. Steuerberater können sich hier unterstützend einbringen. Schließlich sind sie die zentralen Ansprechpartner der KMU, wenn es um

das Thema Finanzierungsplanung geht. Der Infodienst gibt deshalb in dieser Ausgabe einen Überblick über Entwicklungen und aktuelle Trends zum Thema Investitionen.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2018, Seite 1, 8

Anteile am Investitionsvolumen in%



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2018, Seite 9

So planen KMU die Zukunft

Fast ein Drittel der Unternehmen wollen in den kommenden 6 Monaten mehr investieren als bisher. Das sind deutlich mehr als in allen Befragungen vor dem Jahr 2018. Die Unternehmen nutzen das noch niedrige Zinsniveau, um im Spannungsfeld zwischen Expansion und Risikominderung in wichtigen Feldern rechtzeitig wichtige Schritte einzuleiten. Als größte Herausforderungen sehen Mittelständler derzeit unter anderem den zunehmenden Wettbewerb und die Digitalisierung.

Druckpunkte für Investitionsentscheidungen



Basis: n=228 GK/FK (bis zu 3 Nennungen möglich)

Quellen: Deutsche Bank, Investitionsvorhaben, GBMR-Studie, 2018; EY-Mittelstandsbarometer 2019, Seite 14

Investitionen: Die nächsten Schritte gehen

Mit Investitionsentscheidungen stellen Unternehmer die Weichen für die Zukunft ihrer Unternehmen. Die Investitionsplanung sollte deshalb sorgfältig vorbereitet werden, um mit den passenden Finanzierungsmodellen die nächsten Schritte gehen zu können. Folgende Fragen helfen bei der Orientierung und lassen sich im Gespräch mit Experten wie Steuer- oder Bankberater klären.

- 1 **Investitionen mit Strategie in Einklang bringen**
Unterstützt die Investition die strategische Ausrichtung des Unternehmens?
- 2 **Investitionsvorhaben prüfen**
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung: Welche Umsatzzuwächse bzw. Kosteneinsparungen stehen Einrichtungs- und Finanzierungskosten gegenüber?
- 3 **Steuerberater einbinden**
Ist der Steuerberater bereits involviert, um mögliche Steuervorteile zu prüfen und die Finanzierung optimal einzubinden?
- 4 **Passende Finanzierungslösung wählen**
Ist die Finanzierungslösung auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten? Auf welche Weise sollen Kredite getilgt werden?
- 5 **Auf Fristenkongruenz achten**
Ist die Finanzierungslaufzeit kürzer als die erwartete Nutzungsdauer der Investition?

Quelle: Deutsche Bank, Kunden bei Investitionen begleiten, 2019



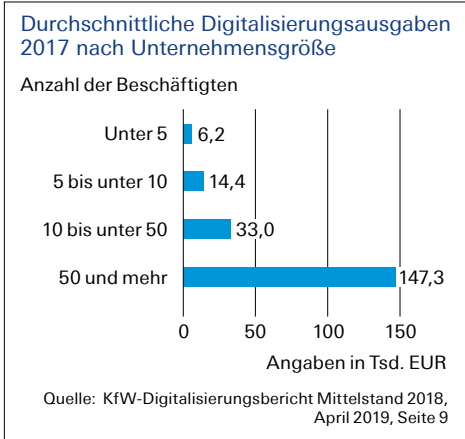
Digitalisierung: Steigender Investitionsbedarf

Eine Mehrheit von 60% der mittelständischen Unternehmen in Deutschland gibt an, dass die Digitalisierung für das eigene Geschäftsmodell eine große Rolle spielt. Wie dynamisch die Bedeutung von Investitionen in diesem Bereich wächst, zeigt eine Statistik für das Jahr 2017: In dem Jahr gaben mittelständische Unternehmen für Digitalisierungsprojekte

15 Mrd. Euro aus. Im Vergleich zum gesamten Investitionsvolumen von nominal 211 Mrd. Euro im Jahr 2017 relativiert sich diese Zahl jedoch. Der Mittelstand hat beim Thema Digitalisierung also noch Nachholpotenzial. Das zeigt auch eine Studie zu Digitalisierungsaktivitäten des Mittelstands. Demnach schlossen bis 2017 rund 30% der Mittelständler Digitalisierungsprojekte in ihrem Unternehmen ab. Das ist weniger, als bislang vermutet wurde. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Unternehmen geben unter anderem fehlende IT-Kompetenzen, ungelöste Fragen des Datenschutzes, Probleme bei der Anpassung der Unternehmensorganisation sowie eine mangelnde Qualität der Internetverbindung an. Gerade kleinen Unternehmen fehlen oft Kapazitäten, um Digitalisierungsprojekte zügig anzugehen. Angesichts der hohen Bedeutung, die das Thema mittlerweile hat, besteht hier dringender Handlungsbedarf. Das hat auch die Bundesregierung erkannt. Mit dem Förderprogramm „go-digital“

werden kleine und mittlere Unternehmen finanziell unterstützt, wenn sie sich zum Thema Digitalisierung beraten lassen, siehe auch Seite 3.

Quellen: KfW-Digitalisierungsbericht Mittelstand 2018, April 2019, Seiten 1, 15; KfW-Mittelstandspanel 2018, Seite 8; EY, „Digitalisierung im deutschen Mittelstand“, Seite 3



Kanzleien: Digitalisierung schreitet langsam voran

Auch für Steuerberater ist Digitalisierung ein wichtiges Thema. Große Kanzleien gelten oftmals als Vorreiter. Grundsätzlich verfügen jedoch Kanzleien aller Größen über Potenzial, durch Digitalisierung interne Prozesse und auch die Zusammenarbeit mit Mandanten weiterzuentwickeln. Bei den Mandanten sind zunächst eine wachsende Akzeptanz und die passende technische Ausstattung die Voraussetzung dazu.

Quelle: „Studie zur Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und Mandant“ mit Unterstützung des Deutschen Steuerberaterverbands (DStV), Analyse des Leistungsportfolios kleiner Steuerkanzleien, 26.02.2016, Seite 24

Finanzierung von Investitionen

In Deutschland fand 2018 ein Kreditaufschwung auf einer breiten Branchenbasis statt. So legte das Kreditgeschäft mit dem verarbeitenden Gewerbe um 6,8% zu, mit dem Dienstleistungssektor um 6% und mit Selbstständigen (bei teilweiser Überschneidung) um 3,1%, jeweils bereinigt um statistische Brüche. Für zwei Drittel der KMU ist ein Bankkredit die wichtigste externe Finanzierungsquelle für Investitionen. Tatsächlich

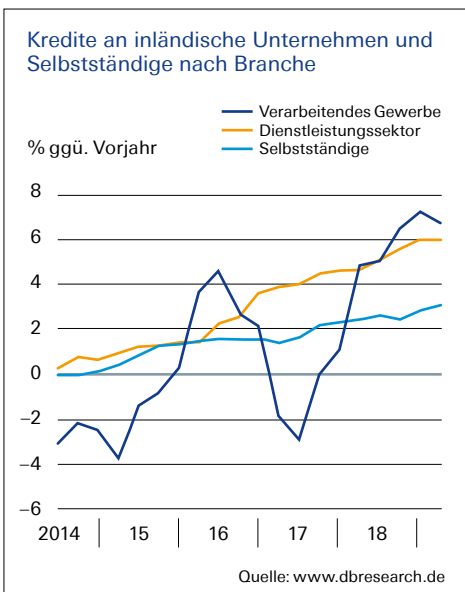
haben in den Jahren 2010 bis 2016 nur 33% der KMU Kreditverhandlungen geführt. Grund: Viele KMU scheuen Kreditverhandlungen, weil ihnen Informationen zu Kriterien für die Kreditentscheidung fehlen. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die zentralen Einflussfaktoren für Finanzierungsentscheidungen von Banken.

Quelle: KfW Research, „Kreditverhandlungen – warum so viele KMU darauf verzichten“, Mai 2018, Seite 1

Finanzierung bei Kanzleiübernahme

Bei einer Kanzleiübernahme oder einer Kooperation kann die passende Finanzierung ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Die Deutsche Bank bietet Steuerberatern interessante Finanzierungskonzepte und Konditionen an.

Je nach Bonität sind Kanzleifinanzierungen auch ohne zusätzliche Sicherheiten und Einlagen möglich.



Einflussfaktoren bei Kreditentscheidungen für kleine und mittlere Unternehmen

Quantitative Einflüsse

- ▶ **Kontoführung**
 - Innerhalb eingeräumter Kreditlinien
 - Weniger dauerhafte und maximale Limit-Ausschöpfung
 - Vorausschauende Liquiditätsplanung
 - Regelmäßige Umsätze tätigen
- ▶ **Finanz- und Vermögenssituation**
 - Ausreichende Eigenkapitalausstattung
 - Leistungsfähige Liquiditätssteuerung
 - Geordnete Bilanzstruktur
 - Mittel- und langfristige Umsatz- und Ertragsplanung

Qualitative Einflüsse

- ▶ **Information und Kommunikation**
 - Rechtzeitige Bereitstellung der Jahresabschlüsse
 - Kommentierung der Geschäftsergebnisse
 - Regelmäßige Strategiegespräche mit der Bank
 - Frühzeitige Einbindung der Bank bei Fehlentwicklungen
- ▶ **Unternehmenssteuerung**
 - Klare Unternehmensstrategie und Zukunftsorientierung
 - Nachhaltiges Personalmanagement
 - Reduzierung von Abhängigkeiten
 - Nachfolgeregelung

Quelle: Deutsche Bank, Investitionen begleiten, 2019



Förderung und Zuschüsse für Investitionsprojekte

Regionale Landesbanken sowie die KfW bieten Freiberuflern und mittelständischen Unternehmen passende Darlehen für unterschiedliche Investitionszwecke. Das

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gewährt sogar die direkte Be-zuschussung für gezielte Digitalisierungsprojekte. Einen detaillierten Überblick über

alle Förderprogramme und Finanzhilfen der Länder, des Bundes und der EU gibt die Förderdatenbank des BMWi im Internet unter www.foerderdatenbank.de

Förderungsprogramm „go-digital“



„go-digital“ unterstützt mit den drei Modulen „Digitalisierte Geschäftsprozesse“, „Digitale Markterschließung“ und „IT-Sicherheit“ gezielt kleine und mittlere Unternehmen. Das Programm fördert Beratungsleistungen, die dazu beitragen, dass Unternehmen mit den technologischen Entwicklungen in diesen 3 Segmenten Schritt halten können.

Für wen

- Kleine und mittlere Unternehmen aus der gewerblichen Wirtschaft und dem Handwerk
- Beschäftigung von weniger als 100 Mitarbeitern
- Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme des Vorjahrs von höchstens 20 Mio. Euro
- Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland
- Förderfähigkeit nach der [De-minimis-Verordnung](#)

Was

- Digitalisierte Geschäftsprozesse: Arbeitsabläufe im Unternehmen möglichst durchgängig digitalisieren, sichere elektronische und mobile Prozesse etablieren
- Digitale Markterschließung: Beratung zu den vielfältigen Aspekten eines professionellen Online-Marketings
- IT-Sicherheit: Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden sowie Minimierung von Risiken durch Cyberkriminalität; selbstständiger Betrieb von grundlegenden erforderlichen IT-Sicherheitsmaßnahmen

Konditionen

- Das Programm fördert maximal 30 Beratertage zu 50% auf einen maximalen Beratertagesatz von 1.100 Euro innerhalb von einem halben Jahr
- Das Beratungsunternehmen muss vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) autorisiert werden

Mehr Infos unter: [go-digital](#)

ERP-Gründerkredit – Universell

Gründen, nachfolgen, festigen

Für wen

- Freiberuflich Tätige sowie kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen, die noch keine 5 Jahre am Markt sind
- Weniger als 250 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. Euro

Was

- Alle Formen der Existenzgründung in Deutschland oder im Ausland, auch im Nebenerwerb zur Festigung innerhalb der ersten 5 Jahre
- Unternehmen einrichten, übernehmen oder Aufstockung einer tätigen Beteiligung
- Investitionen und Betriebsmittel

Konditionen

- Bis zu 25 Mio. Euro pro Vorhaben
- Bis zu 100% der Investitionskosten und Betriebsmittel
- 100% des Kreditbetrags werden ausbezahlt

Mehr Infos unter: [ERP-Gründerkredit – Universell](#)

ERP-Gründerkredit – StartGeld



Die KfW übernimmt 80% des Kreditausfallrisikos

Für wen

- Existenzgründer, auch Freiberufler
- Unternehmensnachfolger
- Junge Unternehmen

Was

- Unternehmen einrichten und betreiben
- Investitionen: z. B. Computer, Anlagen, Maschinen, Grundstücke und Gebäude
- Betriebsmittel: z. B. Personalkosten, Mieten

Konditionen

- Bis zu 100.000 Euro, davon bis zu 30.000 Euro für Betriebsmittel
- Beantragung auch mehrmals möglich – bis zum Höchstbetrag von 100.000 Euro
- 80% des Kreditausfallrisikos von der Bank übernimmt die KfW

Mehr Infos unter: [ERP-Gründerkredit – StartGeld](#)

KfW-Unternehmerkredit

Unternehmen erweitern

Für wen

- Mindestens 5 Jahre am Markt aktiv
- In- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (produzierendes Gewerbe, Handwerk, Handel, Leasinggesellschaften und sonstiges Dienstleistungsgewerbe)
- Freiberufler

Was

- Unternehmen betreiben
- Investitionen: z. B. Maschinen, Baukosten, Software und Computer, Auf- und Ausbau von Breitbandnetzen
- Betriebsmittel zur Gewährleistung des laufenden Betriebs wie z. B. Warenlager, Leasing

Konditionen

- Bis zu 25 Mio. Euro pro Vorhaben
- Bis zu 5 Mio. Euro für Betriebsmittelkredite kleiner und mittlerer Unternehmen, wenn Bank und die KfW je 50% der Haftung übernehmen

Mehr Infos unter: [KfW-Unternehmerkredit](#)

ERP-Regionalförderprogramm

In deutschen Regionalfördergebieten investieren

Für wen

- Mindestens 5 Jahre am Markt aktiv
- In- und ausländische KMU
- Freiberufler

Was

- Investitionen in strukturschwachen Regionen Deutschlands – den Regionalfördergebieten
- Grundstücke und Gebäude, gewerbliche Baukosten
- Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge und Einrichtungen
- Betriebs- und Geschäftsausstattung

Konditionen

- Bis zu 3 Mio. Euro pro Vorhaben
- Bis zu 100% der förderfähigen Investitionskosten

Mehr Infos unter: [ERP-Regionalförderprogramm](#)



Ausblick auf den deutschen Immobilienmarkt 2019

Deutsche Bank Research analysiert die ökonomischen und politischen Situationen und zeigt Perspektiven für Wirtschaft und Politik auf. Eine aktuelle Ausgabe des Deutschland-Monitors beleuchtet den Immobilienmarkt. Fazit der Studie: Die Überbewertungen und das Risiko einer ausgewachsenen Preisblase im deutschen Häusermarkt steigen. Bis der Preisgipfel erreicht wird, dürften aber noch einige Jahre vergehen.

Lesen Sie mehr unter www.dbresearch.de



Überreicht durch:

Kontaktvermittlung im Hause der Deutschen Bank:

DB Privat- und Firmenkundenbank AG
 Fachbereich Beratende Berufe
 Heike Römmeler
 Theodor-Heuss-Allee 72
 60486 Frankfurt
 Telefon: (069) 910-42942
 heike.roemmeler@db.com

Deutsche Bank Konditionen

Deutsche Bank InvestitionsDarlehen Plus Stand 27. Mai 2019

Modellhafte Produktkombination für gewerbliche Investitionen:

- 25 % variabel verzinsten Darlehensanteil: veränderlicher Sollzinssatz 1,35 % p.a.
- 75 % fest verzinsten Darlehensanteil: Sollzinssatz 1,95 % p.a., Sollzinsbindung 60 Monate

Für beide Darlehensanteile:

Variabel verzinsten Anteil	1,35 %
Fest verzinsten Anteil	1,95 %
Mischzins	1,80 %

Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,80 % p.a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.

Quelle: DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Deutsche Bank Baufinanzierungskonditionen* Stand 27. Mai 2019

Nettodarlehensbetrag: 280.000 EUR, Kaufpreis 350.000 EUR

	Zinsbindung in Jahren	Fester Sollzinssatz in % p.a.	Effektiver Jahreszins in % p.a.	Monatliche Rate in EUR	Zu zahlender Gesamtbetrag in EUR	Laufzeit/Anzahl der Raten
Tilgung 3%	5	1,14	1,15	966,00	327.770,01	28 Jahre, 5 Monate/341 Raten
	10	1,24	1,25	989,33	331.507,14	28 Jahre, 0 Monate/336 Raten
	15	1,69	1,70	1.094,33	347.600,50	26 Jahre, 7 Monate/319 Raten
Volltilgung	5	1,09	1,09	4.876,22	287.798,69	5 Jahre, 0 Monate/60 Raten
	10	1,03	1,03	2.476,17	294.759,35	10 Jahre, 0 Monate/120 Raten
	15	1,38	1,39	1.731,67	310.096,03	15 Jahre, 0 Monate/180 Raten

* Repräsentatives Beispiel für die Finanzierung des Immobilienerwerbs (mit monatlicher Tilgung), Stand 27. Mai 2019. Finanzierungsbedarf bis max. 80% des Kaufpreises, nur für Neugeschäft. Bonität vorausgesetzt. Verbraucherdarlehen für Immobilien sind durch die Eintragung einer Grundschuld besichert. Im Zusammenhang mit der Finanzierung fallen zusätzliche Kosten an. Zum Beispiel Notarkosten für die Grundbucheintragung, Kosten für Sicherheitenbestellung sowie Kosten für die Gebäudeversicherung.

Quelle: DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Impressum:

Herausgeber:

DB Privat- und Firmenkundenbank AG
 Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main

Redaktion:

DB Privat- und Firmenkundenbank AG
 Fachbereich Beratende Berufe
 Heike Römmeler (V.i.S.d. § 55 Abs. 2 RStV),
 Nadine Koch

Konzeption und Gestaltung:

fachwerk für kommunikation

Wichtige Hinweise:

Trotz sorgfältiger Prüfung der veröffentlichten Inhalte kann keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben gegeben werden. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG erlaubt.

Soweit in dieser Broschüre von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main.

DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Hauptsitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 47 141 eingetragen und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen zugelassen. Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Christian Sewing. Dem Vorstand gehören an: Frank Strauß, Vorsitzender; Stefan Bender, Philipp Gossow, Dr. Alexander Ilgen, Susanne Klöß-Braekler, Britta Lehfeldt, Dr. Ralph Müller, Dr. Markus Pertlwieser, Zvezdana Seeger, Lars Stoy.

Die Umsatzsteuer-Identifizierungsnummer der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main (gemäß Artikel 22 (1) der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG vom 17. Mai 1977 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft über die Umsatzsteuer) lautet DE 811 907 980.

Sie können den Empfang des Infodienstes jederzeit widerrufen. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an die oben angegebene E-Mail-Adresse.

Redaktionsschluss 27. Mai 2019

